

# UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT WIEN

*von Eva Rammingner*



Die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien wurde im Jahr 1815 im Zuge der Gründung des damaligen „Polytechnischen Institutes“ ins Leben gerufen. Die Bibliothek startete mit einem Bestand von etwa tausend Bänden und befand sich ursprünglich im unmittelbaren Nahebereich der damaligen Institutsleitung. Die nachfolgende Entwicklung der Bibliothek verlief vergleichsweise beständig, dennoch war der Bestandsaufbau wiederholt auch von anhaltenden Phasen der Stagnation gekennzeichnet. Bis weit in das 20. Jahrhundert hinein befand sich die Bibliothek im historischen Hauptgebäude der TU Wien. Wachsende Platznot und ein zunehmend unübersichtliches Raumangebot führten schließlich zur Errichtung eines architektonisch markanten Einzelbaus direkt am Karlsplatz, der 1987 als neue Hauptbibliothek bezogen wurde.

Die heutige Technische Universität Wien versteht sich als Forschungsuniversität, in der die Grundlagen- und die anwendungsorientierte Forschung die wesentlichsten Parameter darstellen. Die Arbeit der acht Fakultäten (Architektur und Raumplanung, Bauingenieurwesen, Maschinenwesen und Betriebswissen-

schaften, Elektrotechnik und Informationstechnik, Mathematik und Geoinformation, Physik, Technische Chemie, Informatik) gruppiert sich hierbei um die Forschungsschwerpunkte Computational Science and Engineering, Quantum Physics and Quantum Technologies, Materials and Matter, Information and Communications Technology, Energy and Environment sowie ergänzende Fachbereiche. Der Arbeitsauftrag der Bibliothek orientiert sich im Wesentlichen am angebotenen Fächerkanon sowie an den Anforderungen der hier praktizierten, forschungsgeleiteten Lehre. Die Kundengruppen der Universitätsbibliothek setzen sich naturgemäß aus den Angehörigen und Studierenden der TU Wien, aber auch den Alumni sowie der fachlich interessierten Öffentlichkeit zusammen.

Organisatorisch ist die Bibliothekslandschaft der TU Wien als weitgehend dezentrales System konzipiert, mit einer Hauptbibliothek, einer Spezialbibliothek für die Fakultäten Mathematik und Physik, einer (ab 2014) kombinierten Einrichtung für die Fachbereiche Technische Chemie und Maschinenwesen sowie einer Vielzahl von Sammlungen an den einzelnen Instituten und Fachbereichen. An der Hauptbibliothek selbst findet die zentrale Verwaltung der hochschulweiten Literaturversorgung statt, konkret: die Organisation des Medienankaufs, die Dokumentation und Aufbereitung der beschafften Literatur, die zentrale Lizenzierung und Verwaltung der elektronischen Informationsprodukte sowie die Koordination sämtlicher Anfragen im Kontext der Literaturbeschaffung. Durch den Innovationsschub, der durch die Entwicklungen in den Informations- und Kommunikationstechnologien ausgelöst wurde, haben sich auch die Aufgabenstellungen der Bibliothek vervielfältigt. Mit zahlreichen neuen und durchaus sehr unterschiedlichen Angeboten oszilliert sie heute zwischen all jenen Anforderungen, die sich sowohl aus der traditionellen Nutzung gedruckter Medien ergeben (Ausleihen, Lehrbuchsammlung und Freihandbereich) und zugleich den Ansprüchen einer größtenteils elektronischen Lehr- und Arbeitsumgebung genügen müssen. Die Gesamtheit dieser Aktivitäten lässt sich hierbei im Wesentlichen in die drei zentralen Dienstleistungsbereiche Recherchieren, Verwerten, Lernen/Arbeiten gruppieren – wobei die Aktivitäten hier sehr ähnlich zu jenen vergleichbarer Institutionen verlaufen:

Im Bereich der Recherche arbeitet die Universitätsbibliothek gegenwärtig daran, das mit 2013 neu entwickelte Rechercheportal „CatalogPlus“ ([catalogplus.tuwien.ac.at](http://catalogplus.tuwien.ac.at)) weiter mit Inhalten zu füllen. Ziel ist es, ein effizientes und möglichst intuitiv zu bedienendes Recherchewerkzeug zu entwickeln, um damit den naturgemäß äußerst heterogenen Informations- und Literaturbedürfnissen einer Hochschule besser zu begegnen als bisher. Die technische und administrative Abwicklung dieses Projektes wurde hierbei mit der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) koordiniert, die analo-

ge Lösungen auch für andere österreichische Universitätsbibliotheken anbietet. Ergänzend dazu arbeitet die Universitätsbibliothek an einem differenzierten Weiterbildungsprogramm mit dem Ziel, die notwendige Methodenkompetenz für den adäquaten Einsatz dieser Recherchewerkzeuge an die Studierenden, aber auch an die Dozierenden und sonstigen Wissenschaftler zu vermitteln. An der TU Wien wird neben einem breiten Angebot an klassischen Gruppen- und Spezialschulungen traditionell ein intensiver Fokus auf die individuelle Beratung gelegt, da diese Schlüsselqualifikationen auf diesem Weg erfahrungsgemäß besonders anwendungsnahe an die verschiedenen Zielgruppen gelangen.



Angesichts eines global und kompetitiv agierenden Wissensmarktes fällt dem Verwerten von Informationen, insbesondere der ureigensten Wissensproduktion jeder einzelnen Universität heute eine wachsende Bedeutung zu. Aus diesem Grund konzentriert sich auch an der TU Wien ein weiterer Arbeitsschwerpunkt auf die Entwicklung von Lösungen, die darauf abzielen, den hochschuleigenen Forschungsoutput umfassend zu dokumentieren und gleichzeitig dauerhaft zu archivieren – wobei hier bekanntermaßen die Heterogenität der zur Diskussion stehenden Daten und Objekte eine besondere Herausforderung darstellt. Grundlegend dafür ist eine möglichst effiziente Administration der fraglichen Quellen, weshalb die Universitätsbibliothek gerade auf diesem Gebiet Kooperationen sowohl mit den Fachbereichen hausintern als auch extern mit anderen Hochschuleinrichtungen anstrebt, beispielsweise wenn es um den Aufbau dauerhafter Archivierungslösungen für elektronische und gedruckte Dokumente

oder um zentrale Beratungsangebote zur Unterstützung wissenschaftlicher Autoren im Umgang mit dem elektronischen Publikationsmarkt geht.

Der Aspekt des Lernens und Arbeitens spielt – wie auch in allen anderen Fachdisziplinen – nach wie vor eine zentrale Rolle innerhalb der universitären Forschung und Lehre. Die Bibliothek verfolgt hier im Wesentlichen zwei verschiedene Ansätze: Zum einen sollen die baulichen Rahmenbedingungen optimiert und die Zahl der Lern- und Arbeitsplätze für die Studierenden erhöht werden. Hier sind gegenwärtig im Besonderen Initiativen im Rahmen des universitätsweiten Infrastrukturprojektes „UniverCity 2015“ zu nennen, die unter anderem einen qualitativen wie quantitativen Ausbau der Arbeitsplatzangebote anstreben. Zum anderen wird gemeinsam mit den Instituten und Fachbereichen das langfristige Ziel verfolgt, die bislang organisatorisch sehr zersplitterte Bibliothekslandschaft auf wenige zentrale Fachbereichsbibliotheken zu konzentrieren.

Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien	
Webadresse	<a href="http://www.ub.tuwien.ac.at">www.ub.tuwien.ac.at</a>
Gründungsjahr	1815
Gesamtbestand (Bände, gerundet)	1,500.000
Anzahl lizenzierter elektronischer Zeitschriften	4.103
Ausgaben für die Erwerbung aller Bibliotheksmaterialien (EUR)	3,412.473
Studierende	29.572
Aktive Entlehner	12.332
Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	358.232
Bibliotheksbesuche	513.582
Bibliothekspersonal in Vollzeitäquivalenten (ohne SMA)	52,55

Quelle: Österreichische Bibliotheksstatistik 2012

Mag. Eva Ramminger  
Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien  
Resselgasse 4  
A-1040 Wien  
E-Mail: [eva.ramminger@tuwien.ac.at](mailto:eva.ramminger@tuwien.ac.at)

## LITERATUR UND WEBLINKS

Johann Philipp Neumann: Geschichtliche Darstellung des vorzüglichsten die Bibliothek am k.k. polytechnischen Institute in Wien Betreffenden. Wien 1844.

Wilhelm Franz Exner: Das k.k. polytechnische Institut in Wien. Seine Gründung, seine Entwicklung und sein jetziger Zustand. Wien Förster 1861 [darin bes. über die Bibliothek: S. 66–68].

Eduard Fechtner: Die Bibliothek. In: Die k.k. Technische Hochschule in Wien 1815–1915: Gedenkschrift. Wien 1915, S. 602–609.

Walter Ritzer: Die Bibliothek. In: 150 Jahre Technische Hochschule in Wien. 1815–1965. Bd. 2. Wien 1965, S. 450–475.

Franz H. Tippmann: Die Bibliothek der Technischen Hochschule. In: Die Technische Hochschule Wien. Küssnacht a. Rigi u.a.: Lindner 1931, S. 59–63.

Walter Jaksch, Edith Fischer, Franz Kroller: Österreichischer Bibliotheksbaup; Band 2: 1945–1985: Architektur und Funktion. Wien: Böhlau, 1986. [Darin bes.: Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien - Hauptbibliothek, S. 96–105.]

Josef Wawrosch (Hrsg.): Festschrift zur Eröffnung des neuen Gebäudes der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien. Wien: Hammerl 1988 (Biblos-Schriften ; 145).

Josef Wawrosch: Die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien 1965–1987. In: Festschrift zur Eröffnung des neuen Gebäudes der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien. Wien: Hammerl 1988, S. 47–66.

Josef Wawrosch: Überlegungen zu baulichen Veränderungen eines Neubaus: Universitätsbibliothek der TU Wien. In: Otto Oberhauser (Hrsg.): Österreichischer Bibliotheksbaup in den neunziger Jahren. Wien: Prachner 1991, S. 47–56. (Biblos-Schriften ; 155)

Josef Wawrosch: Universitätsbibliothek der Technischen Universität [Wien]. In: Helmut W. Lang ; Österreichische Nationalbibliothek (Hrsg.): Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich, Band 1: Wien, Teil 1. Hildesheim: Olms-Weidmann 1994, S. 259–264.

<http://www.ub.tuwien.ac.at> (Website der UB)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Universit%C3%A4tsbibliothek\\_der\\_Technischen\\_Universit%C3%A4t\\_Wien](http://de.wikipedia.org/wiki/Universit%C3%A4tsbibliothek_der_Technischen_Universit%C3%A4t_Wien) (Wikipedia-Eintrag über die Bibliothek)

## ÜBER DIE AUTORIN

### **Eva Ramminger**

*Mag. phil. Eva Ramminger ist seit 2010 Direktorin der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien. Davor war sie an der Universitätsbibliothek Innsbruck und ab 2003 an der ETH-Bibliothek Zürich tätig. Ihr Arbeitsschwerpunkt konzentrierte sich dabei auf die Entwicklung effizienter und benutzernaher Informationsangebote an der Schnittstelle zwischen Kunden und Bibliothek. Im Mittelpunkt ihrer heutigen Arbeit stehen die strategischen Herausforderungen einer modernen Forschungsbibliothek im Spannungsfeld der Bedürfnisse einer internationalen „Science Community“ und den ökonomischen Realitäten einer modernen Hochschulbibliothek. Darüber hinaus engagiert sie sich seit vielen Jahren in der bibliothekarischen Ausbildung (insbes. im Fach Bibliotheksmanagement).*

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS – AUFGABEN UND PERSPEKTIVEN  
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN AN ÖFFENTLICHEN UNIVERSITÄTEN IN ÖSTERREICH**

Schriften der Vereinigung Österreichischer  
Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)  
Herausgegeben von Harald Weigel  
Band 13



# **UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS –**

## **Aufgaben und Perspektiven der Universitätsbibliotheken an öffentlichen Universitäten in Österreich**

hrsg. von Bruno Bauer, Christian Gumpenberger und  
Robert Schiller

Umschlag: Irmi Walli  
Satz: Andreas Ferus  
Druck: [buchbuecher.de](http://buchbuecher.de) GmbH  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-85376-293-6

© 2013 Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH Graz–Feldkirch

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Tonkopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.